

Thema des Monats

Richtig Führen in der Krise

Die deutsche Wirtschaft steckt zu Jahresbeginn 2009 in der schwersten Rezession seit 1949. Betroffen sind alle Branchen. Jeder fünfte Arbeitnehmer fürchtet um seinen Job. Wie verhalte ich mich in einer solchen Situation als Führungskraft richtig? Wie kann jetzt sogar ich meine eigene Karriere voranbringen?

In Krisensituationen beweist sich echte Führungsstärke. Schönreden oder jammern hilft nicht. Für die erfolgreiche Führungskraft gilt: „Don't put lipstick on the pig!“ Zeige und beweise jetzt einen „tough optimism“ – einen zähen Optimismus, der sich am extremen Durchhaltevermögen eines Leistungssportlers ableitet.

Schwache Führungskräfte schauen zwanghaft auf das wenig verbleibende Positive. Starke Führungskräfte analysieren schonungslos: a) „Wie ist die Lage?“ b) „Wie gehen wir damit jetzt konstruktiv um?“ Dabei entfallen zehn Prozent der Zeit auf die Analyse und 90 Prozent auf das Lösungsengagement.

Wer so handelt, verkörpert in Selbstbild und Sprachmuster Mut und Entschlossenheit. Denn gefordert ist die Konzentration auf das Wesentliche: das Team, die Mannschaft, die Belegschaft zu stabilisieren und zu TOP-Leistungen zu motivieren. Starke Führungskräfte reißen mit. Sie geben ängstlichen Mitarbeitern Sicherheit und Orientierung. Eine Führungskraft, die „tough

optimism“ ausstrahlt, ist immer auch richtungsweisend. Die Herausforderung besteht darin, Angst managen zu können. Es gilt, Mitarbeiter zu „energetisieren“. Blockadehaltungen müssen gelöst werden. Gute Führungskräfte gelingt es, bei unsicheren Mitarbeitern, eine Änderungsbereitschaft herbeizuführen, sie aus der Passivität zu reißen. Der Faktor Angst wird so umgewandelt zum positiven Treiber für konstruktive Zielerreichung.

Krisenzeiten bringen die wirklichen Führungskräfte hervor. Oder anders ausgedrückt: Führungskräfte sind in Krisenzeiten viel besser zu identifizieren. Nutzen Sie Ihre Chance. Zeigen Sie „tough optimism“!

Alexander Christiani – Januar 2009